



Propriety of the Erich Fromm Document Center. For personal use only. Citation or publication of material prohibited without express written permission of the copyright holder.

Eigentum des Erich Fromm Dokumentationszentrums. Nutzung nur für persönliche Zwecke. Veröffentlichungen – auch von Teilen – bedürfen der schriftlichen Erlaubnis des Rechteinhabers.

Review „Conrad Aiken: King Coffin“

Erich Fromm
1936f-d

Review „Conrad Aiken: King Coffin“, in: Zeitschrift für Sozialforschung, Paris (Librairie Félix Alcan), Band V (1936), S. 438f. Reprint: München (Kösel-Verlag) 1970 and München (Deutscher Taschenbuch Verlag, dtv 5975) 1980.

Copyright © 1936 by Erich Fromm; **Copyright © 2011** by The Literary Estate of Erich Fromm, c/o Dr. Rainer Funk, Ursrainer Ring 24, D-72076 Tuebingen / Germany. – Fax: +49-(0)7071-600049; E-Mail: fromm-estate[at-symbol]fromm-online.com.

Die dichterische und psychologische Begabung A.s hat aus einem Thema, das den Vorwort zu einem spannenden Kriminalroman geben würde, einen Roman gemacht, der einen bedeutenden Beitrag zur Psychologie des modernen Menschen darstellt. Der Held des Romans ist ein Typ, den man politisch als Anarchisten, psychiatrisch als schizoiden Charakter bezeichnen könnte. Diese Bezeichnungen treffen aber nicht das Entscheidende. Er ist in seiner völligen Beziehungslosigkeit zu anderen Menschen, in der Zentrierung seiner seelischen Energie um die eigene Person, in der Verzweiflung, die diese Isoliertheit in ihm hervorruft, und in dem Machthunger, der von dieser Verzweiflung gespeist wird, nur ein ins Extrem gesteigertes Beispiel des bürgerlichen Charakters, - im einzelnen durch die Sonderlage der Zugehörigkeit zur intellektuellen Randschicht der Gesellschaft modifiziert. Er versucht, die Konsequenzen aus seiner Beziehungslosigkeit in einem Experiment zu verwirklichen: in einem „reinen“ Mord. Er sucht sich ein Opfer aus, zu dem er real keinerlei Beziehung hat, an dessen Leben oder Sterben er persönlich völlig desinteressiert ist. Er beobachtet sein Opfer, wird mehr und mehr mit der Routine seines Lebens vertraut, eine eigenartige Intimität verbindet ihn mit dem ahnungslosen Mann, um den sich das Netz immer fester zuzieht.

Die Gestalt des Opfers ist nicht weniger fesselnd als die des Helden. Es ist ein kleiner Reklameagent, dessen Leben so wenig bemerkenswert und individuell verläuft wie das vieler Hunderttausende der gleichen sozialen Schicht. Der Blickpunkt des Helden beleuchtet hell die Durchschnittlichkeit des Opfers. Sein Leben ist kaum freudvoller, vielleicht auch nicht viel beziehungsreicher als das des Helden, es ist aber eingebettet in die Routine eines Berufs und einer Familiensituation, die ihm nicht erlaubt, über seine eigenen Grenzen hinwegzusehen. Das Experiment missglückt. Als der Held die entscheidende Verabredung mit seinem Opfer trifft, hört er von ihm, dass seine Frau eine Totgeburt gehabt hat und dass er trotz der Wichtigkeit der fingierten geschäftlichen Unterredung diese, wenn auch sehr entschuldigend, um einen Tag verschieben muss. Dies ist das einzige Mal, wo der kleine Reklameagent zum Menschen wird, und an dieser Begegnung mit dem Menschen zerbricht der Plan des Helden, die Beziehungslosigkeit durch einen Mord zu beweisen. Indem ihm nun der Fremde als Mensch entgegentritt, wird er sich selbst zum Fremden, die Persönlichkeit gespalten, die Aktion unmöglich.

A.s Buch hat den bürgerlichen Charakter in bestimmten Aspekten mit ungewöhnlicher Tiefe gezeichnet. – Erich Fromm (New York).